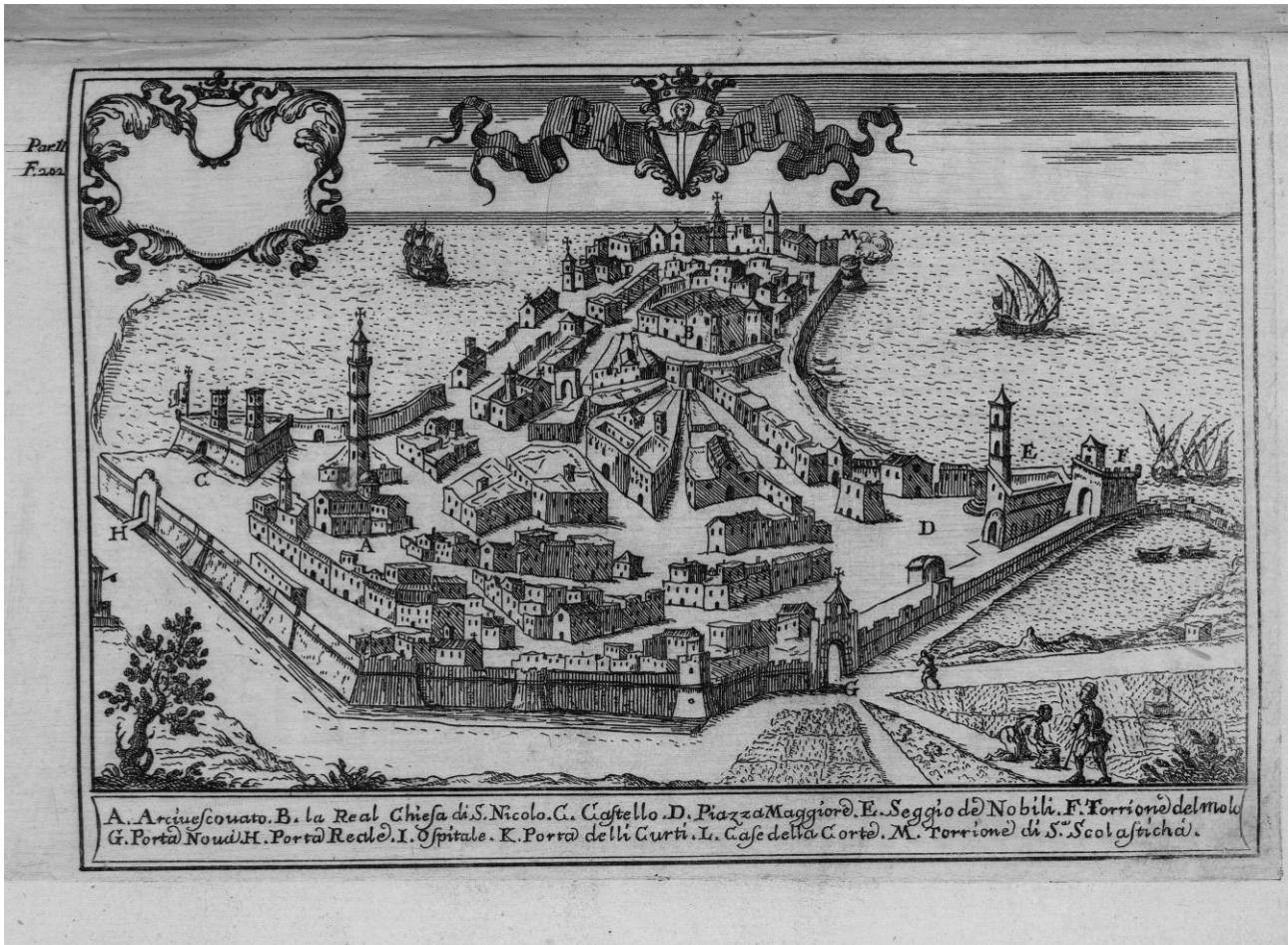


## BARI

Die Stadt Bari scheint aus zwei verschiedenen, fast nebeneinanderliegenden Siedlungen zu bestehen, denen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Dritte hinzugefügt wurde. Drei auf einmal, drei verschiedene Kulturen, drei unterschiedliche historische Momente. Geht man vom Meer landwärts, stößt man zunächst auf die auf einer natürlichen Halbinsel liegende Altstadt, die einst mit stattlichen Mauern umschlossen war.



Zeichnung von Bari für *Il Regno di Napoli in prospettiva*, von G. B. Pacichelli, 1703, (Bild aus dem Fondo Antiguo de la Biblioteca de la Universidad de Sevilla in Sevilla, Spanien - "Bari", CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=51281654>)

Mit einem Lageplan, der an den Mittelmeerorient erinnert, sieht die Altstadt wie ein Labyrinth aus Gassen und Häuschen aus. Diese dicht aneinander liegenden Gebäude befinden sich zwischen den zwei architektonischen und symbolischen Zentren der mittelalterlichen Stadt: dem Schloss und der Basilika. Auf dem Weg zwischen diesen zwei Zentren entdecken die Reisenden eine fast dreitausendjährige Erzählung, die Mosaik, Kirchen, Ädikulä, Bruderschaften, Adelspaläste, Bögen und Höfe beinhaltet und auf die die entzückten Reisenden plötzlich auf anscheinend ausganglose Ecken stoßen.

Unmittelbar vor „Bari Vecchia“ erstreckt sich der zweite Teil der Stadt, der als „Centro Murattiano“ bekannt ist.

Es gibt keine echte Grenze: Nach dem Abriss der mittelalterlichen Mauern haben sich die zwei Teile vereinigt, aber ohne sich zu verschmelzen. Eine einzelne, breite Straße - Corso Vittorio Emanuele - trennt diese zwei städtischen Realitäten voneinander. Durchqueren die Reisenden diese Straße, lassen sie die Kasbah und das Mittelalter hinter sich und befinden sich sofort im Murat-Stadtviertel, das durch ausgesuchte Lagepläne des 19. Jhd. gekennzeichnet ist. Dieser zweite Teil von Bari, der sich bis zur Eisenbahn ausdehnt, ist einfach quaderförmig mit seinem Straßenraster. Die senkrechten Straßen weisen eine Süd-Nord-Ausrichtung auf. In Bari

liegt das Meer im Norden, daher sieht es so aus, als führen alle Straßen vom Zentrum zum Meer, zum Horizont, wo sich das blaue Meer und der Himmel berühren. Die waagerechten Straßen haben dagegen eine Ost-West-Ausrichtung.

Nach dem Murat-Stadtviertel schlängelt sich die Eisenbahn entlang des Meeres und ist der Beginn des dritten Teil von Bari, des am eindeutigsten modernen und zeitgenössischen Teils, wo sich sowohl vornehme Villenviertel als auch Arbeiterstadtviertel vermehrt haben. Von hier aus breitet sich die Stadt landeinwärts aus, als würde sie schrittweise durch das apulische Ackerland verschluckt.

Bibliografische Hinweisungen: F. Falagna, *Bari città vetrina*, in *Viaggio in provincia*, a cura di E. Angiuli, Biblos Edizioni, Cittadella di Padova 1991, p.406.